

Ein Bulli, zwei Freunde und viele Geschichten

„Zweieinhalb Kilometer“, das ist der Titel des neuen Romans von Frank P. Meyer aus Primstal. Im voll besetzten Kino Wadern nahm er bei der Premierlesung die Zuhörer mit auf Abenteuer-tour.

VON VOLKER FUCHS

WADERN Frank P. Meyer ist nicht nur ein preisgekrönter Buchautor. Er ist auch ein guter Geschichten-Vorleser. Einer, der mit Worten Bilder malt. So realistisch, dass der Zuhörer den eiskalten Hauch zu spüren glaubt, der aus einem Kellerloch in Butzkatz-Haus strömt, dem Primstaler Tor zur Unterwelt. Den Besuch im Butzkatz-Haus streift Meyer bei seiner jüngsten Lesung in Wadern. Meyer ist ein Erzähler, bei dem der Zuhörer merkt, wie viel Spaß er selbst hat, wenn er eine Passage treffend beschrieben hat, wenn sein feiner Sinn für Humor und Wortwitz die Menschen schmunzeln lässt. So war es auch bei der Premiere seines neuesten Buches „Zweieinhalb Kilometer“ im Kino in Wadern. Auf Einladung der Bücherhütte. Das Kino ist an diesem Abend voll besetzt. Frank P. Meyer hat im Hochwald eine große Fangemeinde. Die Premierlesung in Wadern hat Tradition. Zum zehnten Mal liest Meyer an diesem Abend zum ersten Mal aus einem neuen Werk. „Als guter Freund der Bücherhütte“, freut sich Inhaberin Beatrice Schmitt, die mit Meyer auf der Bühne Platz nimmt und ihn zwischen den Leseabschnitten befragt. Unterhalt-sam ist das, weil der Zuhörer einiges über den Autor erfährt. Aber zunächst zurück zum Buch. Das Buchcover zeigt einen VW-Bulli. Der heißt Che, Baujahr 1963. Seine wechseln-

den Besitzer haben schon viel erlebt. Vor allem in dem etwa zweieinhalb Kilometer langen Dorf am Oberlauf der Prims. Das Frank P. Meyer im Buch kein einziges Mal mit Namen nennt, von dem aber jeder weiß, wie es heißt: Primstal. Auch sein fünfter Roman spielt in seinem Heimatort.

Um was geht es? Da hilft ein Blick auf den Klappentext: Bernd und Wolfgang, zwei Freunde, entdecken den VW-Bulli beim Entrümpeln eines Geräteschuppens. „Schnell stellt sich heraus, dass es sich um den legenden-umwobenen „Terroristenbus“ handelt, ein Gefährt, das oft die Besitzer wechselte und um das sich viele Geschichten und Gerüchte ranken.“

Bernd und Wolfgang wollen das Fahrzeug restaurieren, machen dabei bald eine Entdeckung. Der Beginn einer unterhaltsamen Spurensuche. Weiter heißt es: „Es entspinnt sich eine fulminante Geschichte im Stil einer Kurzstanz-Road-Novel, der ultimative Dorfroman.“

Gleich vier Kostproben aus dem Buch gibt Frank P. Meyer an dem Abend, macht Appetit aufs Lesen, ohne zu viel zu verraten. Zwischendurch erzählt er im Gespräch mit Beatrice Schmitt einiges über das Entstehen des Buches, seine Arbeit, seine Pläne. Zum Beispiel, dass er immer zuerst den Schluss eines Buches schreibt. Oder dass in seinem neuen Werk 28 Songs der britischen Rockband The Who zu finden sind.

Die wichtigste Frage beim Schreiben eines Buches sei die nach der Perspektive, betont der Autor. Das könnte der Ich-Erzähler sein. Meyer: „Trauen Sie nicht dem Ich-Erzähler.“ Dieses Mal habe er den Wir-Erzähler gewählt: „Das Dorf erzählt die Geschichte.“ Meyer rät schmunzelnd: „Glauben Sie nie dem Wir-Erzähler.“

Der Bulli ist Jahrgang 1963. So alt wie Meyer. Hat der Autor

da seine Erlebnisse verarbeitet? „Erzählst Du Dein Leben?“, fragt Beatrice Schmitt.

Meyer verneint ganz klar und betont: „Ich erfinde Geschichten.“ Klar fängt er die atmosphärische Stimmung im Dorf ein, hat manche Nebenfigur Ähnlichkeiten mit Menschen aus dem Ort („Die frage ich vorher“, sagt Meyer). Das ganze Drumherum werde reingemischt. „Aber ich erzähle nicht das Leben des Frank Meyer“, sagt Frank Meyer. Wobei ihn die Figuren seines Buches in den Monaten des Schreibens ständig begleiten und nicht loslassen. „Die Figuren sitzen bei uns am Mittagstisch.“ Mit dem Erscheinen des Buches und der ersten Lesung könne er das abhaken. Und in seinem Kopf Platz für neue Gedanken schaffen.

Die hat er schon. Etwas eher Historisches schwebt ihm vor. Da darf man gespannt sein. Zuerst steht aber die Lektüre von „Zweieinhalb Kilometer“ an. Das Publikum ist an dem Premierabend begeistert, applaudiert lange. Und steht Schlang, damit der Autor persönlich in das frisch gekaufte Buch eine Widmung schreibt. Was Frank Meyer gerne macht.

INFO

Zum Buch und zur Person

Frank P. Meyer: Zweieinhalb Kilometer. Der Roman ist erneut im Conte-Verlag St. Ingbert erschienen. Das Buch kostet 22 Euro.

Zweieinhalb Kilometer ist der fünfte Roman von Meyer, in dem sein Heimatort Primstal eine wichtige Rolle spielt: Weitere sind: Normal passiert da nichts, Hamelzauber, Club der Romantiker und Vom Ende der Bundeskegelbahn.



Premierlesung des neuen Buches von Frank P. Meyer im Kino Wadern. Die Liter-Flasche gutes Becker-Bier kommt im neuen Buch auch vor.

FOTO: VOLKER FUCHS

Verein Grad ze laeds gestaltet seit 77 Jahren Beckinger Faasend



Das erste Beckinger Prinzenpaar Elisabeth I. und Horst I. beim Faschingsumzug im KVB-Gründungsjahr 1948

REPRO: ROMAN NIEDERKORN

BECKINGEN (m) Seit 77 Jahren ist der Karnevalsverein Grad ze laeds eine feste Größe im kulturellen Vereinsleben in Beckingen. Dieses närrische Jubiläum wird am kommenden Freitag, 21. Februar, im ehemaligen Gasthaus „Kattervann“ (Betty) in der Dillinger Straße 28 mit Musik, Tanz und guter Laune gefeiert. Der Eintritt ist frei.

Als traditioneller Karnevalsverein hat er im Laufe der Jahre mit seinem Kernangebot – wie Saisonereöffnungen, Kappensitzungen, Rathäuserstürmungen und der Ausrichtung von Faschingsveranstaltungen unterschiedlichster Art – nicht nur den Anhängern der klassischen Fastnacht große Freude bereitet. In den 50er Jahren war eine Beckinger Kappensitzung sogar so bedeutend, dass sie im Fernsehen übertragen wurde. Der Fastnachtsumzug, der heute unter

der Schirmherrschaft des Fastnachtsumzugskomitees „Gaudiwurm“ firmiert, wurde über Jahrzehnte hinweg von der Grad ze laeds organisiert. Ereignisse wie die Teilnahme am Volksfest Beckinger Schmaus und am Weihnachtsmarkt oder der Endlose Frühschoppen am Vatertag standen oder stehen im Veranstaltungskalender.

Der Frühschoppen wurde mittlerweile durch das Frühlingsfest im Park am 1. Mai abgelöst. Zu den besonderen Höhepunkten der Vereinsgeschichte zählen zudem die Konzerte der Grand-Prix-Siegerin Nicole und der Kölner Band De Höhner. Die Kappensitzungen sind selbstverständlich das Herzstück jeder Karnevalssession.

Die Grad ze laeds können auf zahlreiche ausverkaufte und stimmungsvolle Veranstaltungen zurückbli-

cken, die sie unter anderem im Saal Roth-Gottlieb, im Saal Tiné und in der Deutschherrenhalle abgehalten haben. Der Erfolg der Formation Magic Artists nahm in einer Beckinger Kappensitzung seinen Anfang. Diese Gruppe präsentierte über Jahre hinweg regelmäßig ihre Shows im Finale der Sitzungen.

Kölner Bands wie 6 Richtige sorgten immer wieder für ausgelassene Stimmung in der „Deutschherrenhalle“. Zuweilen standen auch saarländische Fastnachtsgrößen wie Elfriede Grimmelwiedsch oder De Hausmeischda in der Bütt und sorgten für unvergessliche Momente. Nach der erzwungenen Pause durch die Coronakrise hat der Verein bislang mit Herausforderungen zu kämpfen, die besonders das Highlight im Veranstaltungskalender, die Gala-Kappensitzung, betrifft – eine Veranstaltung,

die zuletzt im Jahr 2020 stattfinden konnte.

„Wir arbeiten mit vollem Einsatz und blicken zuversichtlich in die Zukunft. Wir sind sicher, dass es uns bald wieder gelingen wird, Großveranstaltungen auf die Beine zu stellen“, so der KVB-Präsident Michael Hecker. „Verstärkt versuchen wir, die Garden wieder aufzustellen, wozu wir uns freuen würden, wenn sich Jungen und Mädchen mit uns in Verbindung setzen würden“, so Hecker weiter. In dieser Session hat man aber mit Prinz Andreas I. und Prinzessin Tina I. wieder ein Herrschaftspaar aufzubieten. Am Fetten Donnerstag organisiert die Grad ze laeds traditionsgemäß die Rathäuserstürmung in Beckingen. Mit einem Prinzenwagen mit den diesjährigen Tollitäten beteiligt sich der Verein beim kommenden Umzug am Fastnachtssonntag.

Die „Witwe Clicquot“ steht in Wadern auf dem Programm

WADERN (red) Der Film „Die Witwe Clicquot“ ist am kommenden Wochenende in den Lichtspielen Wadern zu sehen. Die Filmfreunde laden zu zwei Vorstellungen ein: am Samstag, 22. Februar, um 20 Uhr und am Sonntag, 23. Februar, um 18 Uhr.

Der Film spielt in der französischen Provinz Champagne im frühen 19. Jahrhundert: Nach dem Tod ihres Mannes übernimmt Barbe-Nicole Clicquot Ponsardin mit nur 27 Jahren die Leitung der familien-eigenen Weinkellerei – ein gewagter

Schritt zu einer Zeit, in der für Frauen kein Platz in der Geschäftswelt vorgesehen war. Die Witwe Clicquot manövriert das Unternehmen durch turbulente Zeiten, legt den Grundstein für die moderne Champagnerherstellung und avanciert zur „Grande Dame der Champagne“.

Das Frauenporträt basiert auf dem New-York-Times-Bestseller der Kunsthistorikerin Tilar J. Mazzeo, wie die Filmfreunde mitteilen. Die Titelrolle übernahm Haley Bennett www.lichtspiele-wadern.de

Lichtspiele Losheim zeigen „Willkommen in den Bergen“

LOSHEIM (red) Die Filmfreunde Losheim zeigen am Freitag, 21. Februar, um 20 Uhr, und am Sonntag, 23. Februar, um 18 Uhr den Film „Willkommen in den Bergen“. Der italienische Streifen (Originaltitel: Un mondo a parte) unter der Regie von Riccardo Milani erzählt eine herzerwärmende Geschichte über Gemeinschaft, Neuanfänge und den Wert von Bildung in ländlichen Regionen.

Inhalt: Michele muss raus – raus aus dem römischen Großstadtdschungel und weg von der Grundschule, an der er seit über 20 Jahren

unterrichtet und nichts mehr bewegen kann. Er träumt von einem neuen Glück im idyllischen 364-Seelendorf Rupe mitten im Nationalpark der Abruzzen. Dort soll er in einer sogenannten „Multiklasse“ unterrichten: es gibt nur sieben Schülerinnen und Schüler, aber gleich drei Klassenstufen. Die größte Angst der 6- bis 10-jährigen Kinder ist, dass ihre Schule geschlossen wird - ihr einziger Traum: eines Tages Influencer zu werden.

Weitere Infos gibt es online unter www.lichtspiele-losheim.de

Villa Borg bietet Ferienprogrammtag an

BORG (red) Farbenfrohe Mosaik legen, Römisch kochen und eine Führung durch die Playmobil-Sonderausstellung: Das erwartet die Besucher des Archäologieparks Römische Villa Borg in den Fastnachtsferien. Das Programm „Ferien im Museum“ findet am 26. Februar statt und richtet sich an Erwachsene und begleitete Kinder und Jugendliche ab sechs Jahren.

Der Tag beginnt um 9.30 Uhr mit der Herstellung von Mosaiken. Nach einer kurzen Pause geht es um 11.30 Uhr weiter mit der Playmobil-Füh-

rung, die etwa eine Stunde dauert. Das Mitmachmodul „Römische Küche“ um 14 Uhr rundet das Tagesprogramm ab. Die Teilnahmegebühr für die Führung beträgt fünf Euro für Erwachsene, Kinder und Jugendliche bis 17 Jahre zahlen drei Euro. Alle Gebühren zuzüglich Eintritt.

Anmeldung unter Tel. (0 68 65) 9 11 70 oder über E-Mail info@villa-borg.de.

Produktion dieser Seite: Isabell Schirra Hans-Christian Roestel